

Menschen unter uns

# Zähne zusammenbeißen und los!

**Raymond Beck** ist Zahnarzt. Und sucht ganz nebenbei beim Gleitschirmfliegen den Adrenalinkick.

**R**aymond Beck lässt sich für seinen letzten Patienten und dessen Zahnschmerzen an diesem Tag Zeit. Und doch freut er sich schon auf das Ende seiner langen Schicht. Schon morgens haben ihn seine Sportkollegen zu einer Feierabendrunde „Paramoteur“, dem Motorgleitschirmfliegen über den Feldern in der Nähe von Mondorf eingeladen. Seine Ausrüstung hat Raymond Beck bereits im Kofferraum seines Autos verstaut: Helm, Funkgerät, Spezialanzug, Messgeräte, Gurtzeug und natürlich der Gleitschirm selbst gehören zur Grundausrüstung für den Sport.

Der Patient heute Abend ist kein zu schwerer Fall. Mit professioneller Gelassenheit kümmert sich der Zahnarzt um die Behandlung: „Ich bin Arzt aus Leidenschaft und meine Patienten vertrauen darauf, dass ich gute Arbeit leiste. Die geht auch immer vor.“

Raymond Beck hat einen klar geregelten Zeitplan: Beruf, Familie, Hobbys – dafür nimmt sich der 47-Jährige intensiv Zeit. Aber statt sich in der Freizeit ins stille Kämmerlein zurückzuziehen, sucht der abenteuerlustige Arzt nach Herausforderungen. Fitness und Ausdauer sind die Grundlagen für das Snowboarden, das Segeln, das Kite-Surfen, das Gleitschirmfliegen und die vielen anderen ungewöhnlichen Sportarten, die Raymond Beck seit Jahren betreibt: „Sport war mir immer wichtig. Als Ausgleich zu meinem Beruf. Wenn ich Sport treibe, konzentriere ich mich ganz darauf. Da kann ich völlig abschalten.“

Dass seine Hobbys nicht gerade ungefährlich sind, ist dem Arzt durchaus bewusst: „Man macht schon seine Erfahrungen und wird mit den Jahren auch deutlich risikobewusster.“

Man schätzt die Gefahren anders ein als ein junger Mensch“, räumt Beck ein. Beim Kite-Surfen wurde er einmal so weit ins Meer hinaus getrieben, dass er sich nach seiner Rettung geschworen hat, noch mehr für seine Sicherheit zu sorgen – auch und gerade wegen seiner Familie. „Meine Frau macht sich trotzdem immer noch Gedanken, andererseits hat sie auch Verständnis für meine Passion“, erklärt der Vater zweier Töchter.

Raymond Beck ist die Dinge auch schon einmal ruhiger angegangen, hat es beispielsweise mit Golf versucht. Aber das war ihm irgendwann zu langweilig, zumal er das Rasenspiel eigentlich nur wegen einer Sportverletzung begonnen hatte. Er begeisterte sich mehr für das Gleitschirmfliegen – mit und ohne Motor. „Das Gefühl in der Luft und die Abgeschiedenheit sind einfach unbeschreiblich. Man ist mitten in der Natur und genießt diese Ruhe“, beschreibt Raymond Beck den Kick beim Fliegen. Und wie ist es um die Bedingungen für das Paragliding in Luxemburg bestellt? Ist das nicht eher ein Sport für Mittel- und Hochgebirgsregionen? Raymond Beck nickt: „Natürlich kann man Sport in den Alpen anders betreiben. Aber in Luxemburg und in der Großregion gibt es auch viele interessante Plätze.“

Als der Wind kräftig gegen die Kammern des Schirms strömt, hebt der Zahnarzt auf dem Feld in der Nähe der Mondorfer Autobahnabfahrt schnell ab. Um sich gegenseitig abzusichern, ist die Gleitschirmgruppe immer gemeinsam unterwegs. Kennengelernt hat sich die Männerrunde in den Vereinen „Luxembourg Vol Libre“ und „Cumulux“, die das Gleitschirmfliegen und auch Kurse im Land organisieren.

Ungläubig staunt man, wie jemand auf die scheinbar aberwitzige Idee kommen kann, einem solch fragil wirkenden Schirm und den vielen dünnen Leinen, die am Gurtzeug zusammenlaufen, zu vertrauen. Doch Raymond Beck beruhigt ängstliche Gemüter: „Ein einzelnes Seil zieht 500 Kilogramm.“ Die lässige Aussage täuscht allerdings nicht darüber hinweg, dass auch er bei seinen ersten Gleitschirmversuchen in den Vogesen eine gehörige Portion Respekt hatte. Für den Abenteurer nur eine Momentaufnahme: „Mann muss einfach die Zähne zusammenbeißen und durchstarten.“ So einfach ist das.

Daniel Conrad

„Wer wird denn gleich in die Luft gehen“: Für Raymond Beck hat der abgedroschene Werbespruch eine ganz besondere Bedeutung.

Foto: Guy Wolff



**MEGA**



# MONOPOLY

BRAND

**J'ACHÈTE !**



Pour que le jeu reste un jeu : fixez vos limites !



# RUBBEL

Loterie.lu

Le nom et le logo MONOPOLY, le design spécifique de la planchette de jeu, les quatre coins, le nom et le personnage de M. MONOPOLY ainsi que tous les éléments distinctifs de la planchette et des plaques de jeu sont des marques de commerce de Hasbro pour son jeu d'échiquier de propriétés et de développement de jeu. © 2009 Hasbro. Tous droits réservés. Sous licence Hasbro.